



„Ich bin so stark, stark wie ein Tiger“

Partizipations-Lern-Geschichten (6)

ROSY HENNEBERG

Finn ist jetzt drei Jahre alt. Finn fühlt sich groß, stark und mutig. „Das kann ich schon, das mache ich alleine und das mache ich jetzt alleine!“ Das sind die Themen, die ihn und damit auch alle anderen zurzeit verstärkt beschäftigen.

Mit drei kann man schon sehr viel, weiß das auch, will es zeigen, einsetzen und sich damit immer wieder ausprobieren. Das aber führt oft zu einem Wechselbad der Gefühle. Die wichtigen Belange eines Dreijährigen passen nicht immer zum Zeitplan der Erwachsenen. Nicht alles, was man schon

kann, lässt sich jederzeit umsetzen, aber auch nicht alles, was man glaubt zu können, klappt tatsächlich schon alleine. Ohnmacht, Wut und Zorn sind deshalb genauso an der Tagesordnung wie Freude, Begeisterung und Stolz. Oft entstehen Machtkämpfe, weil die Zeit für eine dialogische Verstän-

! digung nicht da zu sein scheint. **Finn braucht jetzt empathische Erwachsene, die sich in seine Beweggründe und Vorhaben eindenken können und die dafür sehr viel unverplante Zeit zur Verfügung stellen. Er braucht Erwachsene, die bereit sind, mit ihm in den Dialog zu gehen, seine Vorhaben gegen die eigenen Anliegen sehr behutsam abzuwägen, und die sich letztendlich auch immer wieder von ihm beeinflussen lassen.** Alles kann jetzt viel länger dauern, weil darüber erst vielfältig und sehr differenziert verhandelt werden muss. Verlangsamung gibt der Zeit eine neue Dimension.

Finns Frühstücksarbeit

Statt um neun Uhr, wie eigentlich geplant, frühstücken wir jetzt erst gegen zehn Uhr. Finn will das Frühstück alleine vorbereiten, weil er es eben schon kann! Bevor er aber damit beginnen kann, braucht er einen Erwachsenen, der Zeit und Lust hat, ihm im Bedarfsfall zu assistieren. Er braucht jemanden, der sich bereit erklärt, die gesamte „Frühstücksarbeit“ mit der nötigen Zurückhaltung und Ruhe zu begleiten. Als nächstes braucht er einen geeigneten Stuhl, den er sich an die Arbeitsplatte schiebt. Ist der Platz dort schon besetzt, gibt es die ersten Verhandlungen.

Hat er seinen Arbeitsplatz vorbereitet, kann es losgehen. Zuerst muss die Gurke mit dem richtig scharfen Messer geschnitten werden. Ganz genüsslich, weil schon das scharfe Messer allein so viel Faszination ausübt. Da wird ausprobiert, wie das Messer zu halten ist. Schneide nach oben oder Schneide nach unten? Es wird überprüft, ob das, was die Erwachsenen dazu raten, auch richtig ist. Finn findet dabei heraus, dass das Messer mit der Schneide nach unten „nur“ leichter schneidet, dass es aber mit der Schneide nach oben auch geht. Man muss nur fester drücken. Und man muss besser aufpassen, dass man dabei nicht mit den Fingern in die Schneide fasst. Nach der Gurke schneidet Finn die Brötchen in Scheiben, jetzt mit dem großen und sehr scharfen Brotmesser. Dazu braucht er noch „seinen“ Erwachsenen, der ihm hilft, indem er seine Hand mit dem Messer führt. „Bald mache ich das auch ganz alleine.“ Noch fordert er dabei aber Hilfe ein. Dann schneidet Finn die Butter und stellt fest, dass sie ganz weich wird, wenn er sie lange mit der Hand festhält. Den Käse kann man ganz leicht durchschneiden, aber bei der Salami geht es schon schwerer. Finn arbeitet ganz ohne Eile und sehr konzentriert.

Dann will er den Kaffee kochen und auch das kann er schon alleine! Wasser in den Tank der Kaffeemaschine füllen, Kaffeepads einlegen, Maschine anschalten, warten, bis das Licht nicht mehr blinkt und dann drücken, damit der Kaffee in die Tasse läuft. Das hört sich ganz einfach an, oder?

Mit drei Jahren braucht man dazu aber erst wieder einen Er-

wachsenen, der die Kindersicherung freischaltet, damit die Kaffeemaschine überhaupt bedient werden kann. Auch das muss man wissen und für sich organisieren. Finn weiß darüber hinaus auch ganz genau, wer von uns welchen Kaffee in welcher Tasse bevorzugt. Er kann einen einfachen Kaffee für meine Kollegin, einen Cappuccino für mich und für eine Mutter, in der Eingewöhnungszeit ihres Sohnes, sogar einen „Pia-Kaffee“ kochen. Finn kennt die unterschiedlichen Pads und weiß dazu die richtigen Tassen und Tasten zu benutzen.

Ist der Kaffee gekocht, muss der Tisch gedeckt werden. Finn springt von seinem Stuhl und holt die gelbe Tischdecke. Die muss auf unseren Tisch, damit jeder erkennen kann, dass er sich jetzt von einem Arbeitstisch in einen Esstisch verwandelt. Dann werden die Teller verteilt und das Frühstück wird auf den Tisch gestellt. Finn ist sich seiner Rolle als „Großer“ sehr bewusst und leitet die „Kleinen“ dabei an. Auch das braucht Zeit, denn nicht immer lassen sich alle Aufgaben reibungslos vergeben. Dazwischen wird gestritten, gekämpft, verhandelt und schließlich sich geeinigt. Steht dann alles auf dem Tisch, muss noch darüber entschieden werden, wer heute auf welchem Stuhl und neben wem sitzen will. Es gibt bei uns dazu viele verschiedene Möglichkeiten: Hocker in unterschiedlicher Höhe, normale Stühle, eine Sitztreppe und schließlich auch die Möglichkeit, am Tisch zu stehen. Hat jeder seinen Platz gefunden, müssen noch die richtigen Messer ausgewählt werden. Da gibt es große, „scharfe“ mit grünem Griff oder Punkten, da gibt es die kleinen des Kinderbestecks und augenscheinlich ganz normale, silberfarbene. Aber auch die silberfarbenen haben ganz unterschiedliche Muster an den Griffen, und es ist keinesfalls egal, mit welchem Messer man am Morgen frühstückt. Finn behält den Überblick und die Ruhe, bis alles geregelt ist und es endlich losgehen kann. Zurzeit beginnt er das Frühstück dann oft mit seinem Lieblingslied: „Heut ist so ein schöner Tag und ich bin stark, stark, stark, wie ein Tiger und so groß ...“ Für solch einen Start in den Tag hat es sich doch gelohnt, dass die Vorbereitungsarbeiten für unser partizipatorisches Frühstück durchaus auch einmal eineinhalb Stunden dauern können!

Kinder haben ein anderes Zeitempfinden als Erwachsene

Manchmal wollen wir auch schneller sein, funken ihm dazwischen oder erlauben ihm nicht, alles selbst in die Hand zu nehmen. Warum? Weil wir für den Tag eine andere Planung im Kopf haben? Weil uns ein Frühstück um zehn Uhr an manchen Tagen als zu spät erscheint? Weil, weil, weil ... weil auch wir einmal bestimmen wollen? An solchen Tagen sind wir letztendlich aber oft nicht viel schneller, weil dann wiederum die Verhandlungen darüber mit Finn einige Zeit in Anspruch nehmen.



Keine Frage, dass es auch ohne geht. Ohne Verhandlungen mit Kindern über das, was sie schon können und darüber, was sie wann und wie eigenständig übernehmen können. Natürlich können Erwachsene das Frühstück in kürzester Zeit selbst zubereiten. Mich bewegen dazu aber viel wichtigere Fragen.

Keiner wird bestreiten, dass Finn während seiner „Frühstücksarbeit“ viel entdeckt, ausprobiert und lernt. Er lernt entdeckend, während er etwas ihm sehr Wichtiges tut. Er braucht dafür aber viel Zeit.

Im entdeckenden Lernen sprechen wir von der unverplanten Zeit, die es uns überhaupt erst ermöglicht, auf diesem Weg zu lernen. Unverplante Zeit, frei von allen unnötigen Zwängen, ermöglicht das Sich-Einlassen auf die eigenen Fragen und Ideen. Was könnte das für den Alltag mit Kindern bedeuten? Ein Tagesablauf, der sich nach den Fragen und Bedürfnissen der Kinder richtet? Ein Tagesablauf, der Kindern ermöglicht, das zu tun, was sie gerade tun wollen? Ein Tagesablauf, der abgesehen von den Essenspausen täglich von den Kindern frei geplant wird? Ein Tagesablauf, der nicht vorhersehbar, dafür aber voller Überraschungen ist? Ein Tagesablauf, in dem sich Erwachsene den Fragen und Ideen der Kinder anpassen? Ein Frühstück genau dann, wenn es eben fertig ist?

Alle Kinder wollen mitentscheiden – und müssen sich einigen

Wir beobachten, dass sich jetzt auch unsere jüngeren Kinder sehr für die Vorfrühstückssituation interessieren. Aus diesem Interesse heraus entwickelt sich gerade ein lebendiges Miteinander. Finn lernt dabei, dass es nicht nur Dreijährige, sondern auch Zweijährige und sogar Einjährige „Frühstücksbestimmer“ gibt. Alles braucht seine Zeit, aber am Ende aller Verhandlungen steht nach wie vor eine sehr entspannte Frühstückssituation.

Sollten wir Erwachsenen nicht die selbst auferlegten Zeitstrukturen aus unseren Köpfen verbannen, um einfach zu genießen, was unsere Kinder schon alles können? Was sie vorhaben, was sie gerade bewegt und interessiert? Sind

sie nicht zu Spitzenleistungen fähig, wenn sie nicht von unseren erwachsenen Zeitvorstellungen ausgebremst werden?

Das Erleben ist wichtig, nicht wie lange es dauert

Kinder wissen von unseren Zeit-Gedanken noch wenig. Sie leben in einer ganz eigenen Zeit. Sie richten ihr Leben nach den für sie wichtigen Ereignissen, Vorhaben, Begebenheiten und Ideen. Nicht nach bestimmten Zeitstrukturen. Sie erledigen die Dinge dann, wenn sie anstehen, wenn es soweit ist, wenn sie wichtig erscheinen, nicht, wenn „es Zeit dafür ist“. Eine Sache ist für sie dann beendet, wenn sie beendet ist, nicht weil irgendeine Zeit vorbei ist oder es so vorschreibt. Ihre Unternehmungen haben immer den richtigen Zeitpunkt. Sie lassen sich einfach dann darauf ein, wenn die Idee für etwas da ist. Sie tun das dann mit der ihnen eigenen Gelassenheit und Ruhe. Die Zeit scheint still zu stehen. Ereignis und Erleben sind wichtig, nicht, wie lange man dafür braucht. Es ist ihnen noch fremd, ihr Handeln in ein vorbestimmtes Nacheinander zu pressen. Sie lassen geschehen, was geschieht und wollen dabei in Ruhe gelassen werden.

Eine traumhafte Vorstellung auch für uns Erwachsene, oder? Leider können wir unsere Kinder im Alltag nicht immer vor unseren erwachsenen Zeitstrukturen schützen und sie ganz in Ruhe arbeiten lassen. Wir sollten aber darum wissen und es ihnen und uns so oft es nur geht ermöglichen.

Kurzfilme zu Themen der Kindergesundheit

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat fünf Kurzfilme erstellt zu Themen, die Eltern von Babys und Kleinkindern oft besonders beschäftigen: „Eltern und Kind“, „Einschlafen“, „Beikost“, „Spielen“ und „Sprechen lernen“. Alle fünf Kurzfilme gibt es in Deutsch, Englisch, Türkisch, Russisch und Arabisch. Die DVD mit allen Filmen (Best.-Nr. 11042000) kann kostenlos bestellt werden unter www.kindergesundheit-info.de.